

Eine vereinzelte sprachliche Inkonsequenz fällt unangenehm auf. Der Verfasser gebraucht neben „der Primat“ auch das Neutrum, ohne daß ein Grund für den Wechsel ersichtlich wäre (S. 22; 23).

Köln

Waldtraut Ingeborg Sauer-Geppert

*Confessio Augustana und Confutatio*. Der Augsburger Reichstag 1530 und die Einheit der Kirche. Internationales Symposium der Gesellschaft zur Herausgabe des *Corpus Catholicorum* in Augsburg vom 3. bis 7. September 1979, hrsg. von Erwin Iserloh (= Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 118), Münster (Aschendorff) 1980. XII, 749 S. Kr.

An dem Symposium, welches die Gesellschaft zur Herausgabe des *Corpus Catholicorum* im September 1979 in Augsburg mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft in großzügiger Weise veranstaltete, nahmen 94 Fachleute aus verschiedenen Ländern teil. Zweck dieses Symposiums war, wie Erwin Iserloh namens der Gesellschaft betonte, das Gespräch, das zwischen den verschiedenen Religionsparteien in Augsburg 1530 geführt wurde, „nach Inhalt, Tendenz und Verlauf zu erfassen“. Das aber setze voraus, daß „die Vorgänge damals für uns nicht bloße Historie bleiben“, sondern erfordere die Wiederaufnahme des Dialogs (1).

Dieses hochgespannte Ziel wurde in zahlreichen Referaten zu den politischen und theologischen Aspekten des Reichstags von 1530 sowie durch Diskussionen im Plenum angestrebt. Um die zahlreich vertretenen Fachleute wirklich zum Austausch miteinander zu bringen, hatte man in der Leitung der Gesellschaft nur Plenarveranstaltungen vorgesehen und auf Parallelveranstaltungen verzichtet. Die große Zahl der Referate, deren Texte nicht selten für den Vortrag erheblich gekürzt werden mußten, engte zuweilen die Zeit für die Diskussion beträchtlich ein. Um so begrüßenswerter ist es, daß Iserloh, der sich um die Vorbereitung und Durchführung des Symposiums besonders verdient gemacht hat, nun den vollen Wortlaut der Referate sowie auch den Text der Diskussionsvoten – die schriftlichen Fassungen der Diskussion waren inzwischen den betroffenen Teilnehmern zur Begutachtung vorgelegt worden, so daß jetzt an manchen Stellen ein etwas geglätteter oder erweiterter Text begegnet – veröffentlicht hat.

Angesichts der Fülle des Gebotenen ist eine Auseinandersetzung mit einzelnen Beiträgen nicht möglich. Statt dessen soll einmal auf die Vielfalt der Referate hingewiesen werden; zum anderen soll versucht werden, einen gewissen Gesamteindruck zu formulieren.

In einem öffentlichen Vortrag erörterte Heinrich Lutz „Kaiser, Reich und Christenheit. Zur weltgeschichtlichen Würdigung des Augsburger Reichstages 1530“ (7–35). Auf dem Symposium selbst wurden folgende Referate gehalten: Cornelis Augustijn: „Die Stellung der Humanisten zur Glaubenspaltung 1518–1530“ (36–48); Wolfgang Reinhard: „Die kirchenpolitischen Vorstellungen Kaiser Karls V., ihre Grundlagen und ihr Wandel“ (62–100); Horst Rabe: „Befunde und Überlegungen zur Religionspolitik Karls V. am Vorabend des Augsburger Reichstags 1530“ (101–112); Winfried Becker: „Die Verhandlungen der Reichsstände über die CA als Ringen um Einheit und Kirchenreform“ (127–154); Jared Wicks: „Pre-Reformation Religion under Judgment at the Diet of Augsburg 1530“ (175–188); Remigius Bäumer: „Die Lehrunterschiede zwischen Alt- und Neugläubigen im Urteil katholischer Theologen am Vorabend des Augsburger Reichstages“ (189 bis 204); Herbert Immenkötter: „Die *Confutatio* – ein Dokument der Einheit“ (205 bis 213); Stanislaw Celestyn Napiórkowski: „Hermeneutische Probleme der *Confutatio*“ (214–216); Heiko A. Oberman: „Dichtung und Wahrheit. Das Wesen der Reformation aus der Sicht der *Confutatio*“ (217–231); Gerhard Müller: „Die Anhänger der CA und die Ausschußverhandlungen“ (243–257); Eugène Honée: „Die katholischen Berichte über die Ausschußverhandlungen“ (258–272); Hermann Tüchle: „Die oberdeutschen Städte, der Reichstag von Augsburg und die CA“ (279–285); Pierre Fraenkel: „*Satis est?* Schrift, Tradition, Bekenntnis“ (286–300); Siegfried Wiedenhofer: „*Satis est?* Schrift, Tradition, Bekenntnis (Korreferat)“



(301–305); Holsten Fagerberg: „Die Rechtfertigungslehre in CA und Apologie“ (325–345; nicht auch in der *Confutatio*, wie das Inhaltsverzeichnis sagt); Vinzenz Pfür: „Die Einigung in der Rechtfertigungslehre bei den Religionsverhandlungen auf dem Reichstag zu Augsburg 1530“ (346–374); Horst G. Pöhlmann: „Das Konspiszenzverständnis der CA, der *Confutatio*, der Apologie und des Konzils von Trient“ (389–395 – dieses Referat war nicht gehalten worden); Walter Kasper: „Das Kirchenverständnis der CA“ (396–410); Georg Kretschmar: „Der Kirchenartikel der CA Melanchthons“ (411–439); Wolfgang Beinert: „Der Sakramentsbegriff der CA (Korreferat)“ (440–442); George Lindbeck: „Rite vocatus: Der theologische Hintergrund zu CA 14“ (454–466); Erwin Iserloh: „Von der Bischofen Gewalt: CA 28“ (473–488); Harding Meyer: „Das Bischofsamt nach CA 28“ (489–498); Irmgard Höß: „*Episcopus Evangelicus*. Versuche mit dem Bischofsamt im deutschen Luthertum des 16. Jahrhunderts“ (499–516); Hans Jorissen: „Die Sakramente – Taufe und Buße“ (524–544); Vilmos Vajta: „Das Abendmahl. Gegenwart Christi – Feier der Gemeinschaft – eucharistisches Opfer“ (545–577); Peter Manns: „Die Heiligenverehrung nach CA 21“ (596–640); Otto Scheib: „Die Auslegung der Augsbουργischen Konfession auf den Religionsgesprächen“ (652–667); Anastasios Kallis: „CA graeca. Orthodoxie und Reformation in ihrer theologischen Begegnung 1559–1581“ (668–672); Werner Küppers: „Die CA aus altkatholischer Sicht“ (677–682); José Ignacio Tellechea Idígoras: „Melanchthon und Carranza. Wortsinn und Widerhall“ (687–691); Heribert Raab: „Die Nachwirkungen der CA am Beispiel der irenischen Bemühungen des Basler Weihbischofs Thomas Henrici“ (692–705); Harry McSorley: „Anerkennung der CA als katholisch: Präzedenzfall, Probleme und Prognosen“ (709–719). Erwin Iserloh hielt alsdann ein kurzes Schlußwort (720–723). Es folgen ein Verzeichnis der Teilnehmer sowie ein detailliertes Register, das die vielfältigen Anstöße und Anregungen, die nicht zuletzt in den Diskussionen gegeben wurden, gut erschließt.

Die Übersicht über die Themen der Referate macht deutlich, daß im ganzen die theologische Problematik des Jahres 1530 im Vordergrund des Symposions stand. Der Vortrag von Lutz, der sich an eine breitere Öffentlichkeit wandte, gab ein vorzügliches Panorama über die vielfältigen Aspekte und Probleme des Jahres 1530, war aber nicht Gegenstand einer Diskussion. Zu den politischen Problemen des Reichstages nahmen im wesentlichen Reinhard und Rabe, beide gute Kenner auch des archivalischen Materials, Stellung. Diese beiden Referate hatten freilich bei der Planung des Symposions eher die Rolle von Prolegomena. Dabei hätten es die abgewogenen, vorsichtigen Thesen dieser beiden Herren verdient, ausführlicher gewürdigt zu werden. So hat Reinhard etwa wichtige Beiträge geliefert zu der Frage, unter wessen Einfluß Karl V. seinen Vermittlungsversuch unternommen hat. Gegenüber der Auffassung, daß bei den Kompromißbemühungen stets erasmischer Einfluß am Werke gewesen sei, hat Reinhard Bedenken angemeldet (70 f.). Darüber hinaus hat Reinhard nicht zuletzt die überragende Bedeutung des dynastischen Selbstverständnisses beim Kaiser herausgearbeitet (62 u. ö.). Der Rahmen, der von daher für die theologischen Bemühungen 1530 gegeben war, ist bei den Erörterungen der vielfältigen Themen auf dem Symposion nicht immer genügend beachtet worden.

Was die Stellung der Humanisten zur Glaubensspaltung angeht, so ist sie lediglich in dem vorzüglichen Referat von Augustijn erörtert worden, sonst aber nur am Rande kurz gestreift worden. Auch hier wäre mehr Raum für die Behandlung des humanistischen Einflusses wünschenswert gewesen.

Dafür haben die theologischen Fragen, wie sie in der CA und in der *Confutatio* behandelt wurden, wie sie aber auch Gegenstand der Ausschlußverhandlungen waren, bei weitem das Übergewicht auf dem Symposion gehabt. Insofern ist die Tendenz bei diesem Symposion eine ähnliche wie bei manchen anderen Veranstaltungen und Projekten gewesen<sup>1</sup>. Iserloh hat diese Tendenz in seinem Schlußwort auch offen ausgesprochen, wenn er darauf hinwies, daß es sich bei der Debatte um die Anerkennung der CA durch Rom „erst um einen Teilkonsens oder besser Fundamentalkonsens“ handeln könne (722).



Im übrigen dürfte einer der wichtigsten Eindrücke, die sich bei dem Symposium selbst wie bei der Lektüre des Bandes aufdrängen, dieser sein, daß die Forschung gerade hinsichtlich der kaiserlichen und der ständischen Politik noch weit von einem ausgewogenen Gesamtbild entfernt ist. Bekanntlich sind die Reichstagsakten für den Augsburger Reichstag von 1530 noch nicht ediert. Darüber hinaus dürften sich vom Briefwechsel Karls her wichtige Folgerungen ergeben. Lutz sprach in Augsburg davon, daß man eigentlich noch immer beim „Sammeln von Bausteinen, beim Erwägen verschiedener Gesichtspunkte begriffen“ sei (114). Was den Kaiser betrifft, so meinte Lutz sogar, bei ihm ein cäsaropapistisches Kirchenverständnis feststellen zu können (115 f.). Rabe wies darauf hin, daß in der Korrespondenz Karls die Religionsfrage nicht im Vordergrund stand (101). Das Gewicht dieser und ähnlicher Äußerungen ist auf dem Symposium, so scheint es, nicht genügend bedacht worden. Überhaupt war es im ganzen so, daß die eigentlich historischen Fragen von den Historikern, die vorwiegend theologischen Fragen hingegen von Kirchenhistorikern und systematischen Theologen erörtert wurden und daß der wünschenswerte Austausch zwischen beiden nicht so recht zustandekam.

Dafür ist nun freilich auch in den zahlreichen Referaten zu theologischen Problemen sowie in den anschließenden Diskussionen eine Fülle wichtiger Beobachtungen, Anstöße oder auch kritischer Reflexionen enthalten. Ob es sich um die Frage des Bischofsamtes handelt, bei der Iserloh auch in Augsburg seine bekannte Deutung von CA 28 vortrug, daß dort nämlich den Bischöfen in vollem Sinne der *iure divino*-Charakter zuerkannt sei, und dabei u. a. von Irmgard Höß fundierten Widerspruch erfuhr, oder ob es um die Heiligenverehrung bei den katholischen Kontroverstheologen sowie bei den Reformatoren geht oder um Fragen des Abendmahls und der anderen Sakramente: die kenntnisreichen Beiträge und die gerade in den Diskussionen oft pointiert formulierten Voten sind ein Stimulans für die Weiterarbeit an der Geschichte des Reichstags von Augsburg und an den theologischen Kontroversen.

Der umfangreiche, gehaltvolle Band bietet von daher nicht eine abschließende Darstellung der Ereignisse des Jahres 1530, vielmehr stellt er eine Sammlung unbedingter zu beachtender Gesichtspunkte und neuer Fragestellungen dar.

Hamburg

Bernhard Lohse

Anmerkung

<sup>1</sup> s. besonders den Band: *Confessio Augustana – Bekenntnis des einen Glaubens. Gemeinsame Untersuchung lutherischer und katholischer Theologen*, hrsg. von Harding Meyer und Heinz Schütte, Paderborn/Frankfurt am Main 1980.

Richard Stauffer: *Interprètes de la Bible. Etudes sur les réformateurs du XVI<sup>e</sup> siècle (= Théologie historique, t. 57)* Paris (Beauchesne) 1981, 275 pp.

Peu nombreux sont à présent les auteurs d'ouvrages monumentaux qui retracent, même dans un domaine restreint, l'ensemble d'une histoire, d'un développement, d'une idée. La miniature est de toute évidence un genre qui convient mieux à notre temps que la fresque. Cella est si vrai qu'il s'applique même à l'auteur du présent recueil, auteur qui a pourtant écrit un nombre impressionnant de monographies, dont une récente sur *Dieu la création et la providence dans la prédication de Calvin*. Félicitons-nous donc de la réimpression dans notre volume de douze conférences, essais et articles tous précédemment parus – et parfois même réimprimés – dans des périodiques et recueils les plus divers.

Le titre de notre volume n'est pas celui d'une histoire de l'exégèse des Ecritures au XVI<sup>e</sup> siècle: comme l'auteur nous l'explique dans son *Avant-propos*, il indique plutôt „la préoccupation commune aux divers auteurs (...) abordés“. Voici la table des matières de notre volume:

1. Lefèvre d'Étaples, artisan ou spectateur de la Réforme?
2. L' „aile gauche de la Réforme“ ou la „Réforme radicale“. Analyse et critique d'un concept à la mode.